

8.11.1990

Sehr geehrte Damen und Herren.

Ich kenne Frau Zeynep Kuban seit ihrer Studienzeit an der Universität Istanbul, am Lehrstuhl für Klassische Archäologie. Sie besuchte meine Vorlesungen über antike Plastik und zeigte dort, daß sie eine interessierte und fleißige Studentin ist. 1983 hatte ich auch die Gelegenheit sie während der Grabungen in Perge näher kennenzulernen. Auch dort zeigte sie, daß man sich auf sie verlassen kann. Durch ihre aufrichtige und freundliche Art, war sie dort sowohl bei den Professoren, als auch bei ihren Mitarbeitern beliebt.

Sie ist eine der sehr wenigen türkischen Archäologie-Studenten, die auch diesen Beruf ergreifen. Mit ihrem vielfältigen Interesse machte sie nach ihrem Studienabschluß einen Sprung in die Baugeschichte. An der Technischen Universität in der Architekturfakultät am Lehrstuhl für Baugeschichte, schrieb sie ihre Magisterarbeit. Der Umstand, daß sie an diesem Lehrstuhl eine Assistentenstelle bekam, zeigt deutlich ihre Fähigkeit interdisziplinär arbeiten zu können.

Obwohl sie in der Baugeschichte unter anderem auch vollkommen neue Themenkreise zu bearbeiten hat, entfernte sie sich nicht von der Archäologie. Sie arbeitet auch weiterhin in Lykien mit Prof.Dr.Bayburtluoğlu in Arykanda und Prof.Dr.Borchhardt in Limyra. In Arykanda bearbeitete sie die Eisenfunde, die sie in einem Vortrag in Wien beim II.Internationalen Lykien-Kongreß vorstellte. Ich hatte die Gelegenheit, diesen Vortrag, der auch gedruckt wird, zu hören und bekam dadurch den Eindruck, daß Zeynep Kuban in der Lage ist eine wissenschaftliche Arbeit aufzubauen.

Auf der Grabung von Prof.Dr.Borchhardt, bekam sie als Dissertationsthema die Nekropolen von Limyra angeboten, was eindeutig das Vertrauen des Grabungsleiters gegenüber Zeynep Kuban zeigt.

In verschiedenen Gesprächen teilte sie mir ihr Forschungsvorhaben mit, das ich sehr begrüße. Die Intention erst die Möglichkeiten in Istanbul auszuschöpfen, ist meiner Meinung nach sehr richtig. Ein anschließendes, arbeitsintensives Jahr in Deutschland, an den großartigen Bibliotheken, um die Literaturlücken aufzufüllen, sei es in Berlin am DAI oder in München, ist sicher unerlässlich für ein gesundes Voranschreiten der Doktorarbeit.

Für ein solches Vorhaben ist Zeynep Kuban mit ihren guten Kenntnissen in Deutsch, Englisch und Französisch bestens ausgerüstet. Ich bin davon überzeugt, daß sie die Möglichkeiten eines Stipendiums sehr gut nutzen wird, und kann sie für ein solches ernsthaft empfehlen.

Mit freundlichen Grüßen,

Prof.Dr.Jale Inan

Boğaziçi Üniversitesi

Arşiv ve Dokümantasyon Merkezi

Jale İnan Arşivi



JALARC0402306